

Als 1093 das Bisthum Agram errichtet wurde, fiel ihm das inzwischen zerstörte Sissek nebst Umgebung zu; seit 1217 gehörte es dem Domcapitel in Agram, in dessen Besitz es bis vor wenigen Jahren verblieb.

In den bösen Kriegen mit den Türken beschloß das Capitel, an der Mündung der Kulpa in die Save auf einer Landzunge eine feste Burg zu erbauen, und wirklich begann der Bau 1544 unter den italienischen Baumeistern Pietro da Castelnovo, Domenico da Brescia und Pietro da Milano. Die trübsten Tage für Sissek brachen im Juni 1593 herein, als der Pascha von Bosnien, Hassan Predojević, mit 18.000 Mann vor dem Schlosse lagerte. Die tapferen Domherren Gjural und Fintić vertheidigten es tapfer, bis endlich im letzten Augenblick der Banus Thomas Erdödy erschien und das Heer Hassans vollständig schlug und in die Kulpa jagte. Der im nächsten Jahre wiederholte Angriff der Türken blieb ohne Erfolg. Bei Errichtung der Militärgrenze wollte man ihr auch Sissek einverleiben. General Graf L. Radwig de Souches nahm es 1672 in Beschlag, mußte es jedoch schon 1682 dem Capitel wieder abtreten. Im Jahre 1874 wurden Alt- und Neu-Sissek vereint und zur Stadt erhoben. Etwas oberhalb Sissek nimmt die Kulpa ihren letzten Zufluß, die Odra, auf. Diese entspringt am Fuße der Plješivica bei Rakovpotok unter dem Namen Lomnica. Dort schaut die Plješivica über weinreiche Hügel, anmuthige Thäler und das ebene Feld an der Kulpa und Save herüber. Hübsche Dörfer liegen zerstreut auf den Abhängen, und von der Spitze des bewaldeten Berges überblickt man die Krümmungen der Save und das grüne Agramer Gebirge um Agram selbst. Bebaute Felder wechseln mit hochgelegenen Weingärten, dichte Wälder mit grünen Wiesengründen, aus der Tiefe ragen Kirchtürme, schimmern Schlösser und Wohnhäuser der Grundbesitzer nebst freundlichen Bauernhäusern, und nördlich, an die Plješivica gelehnt, ragt auf steilem Fels das alte zerfallene Schloß Dkić wie ein Adlernes stolz in die blauen Lüfte. Man weiß nicht, aus welcher Zeit es stammt, es scheint aber schon zur Zeit der croatischen Dynasten bestanden zu haben. Im Jahre 1193 gehörte es einer Familie, die sich darnach benannte. Als der eiserne Böhmenkönig Přemysl Ottokar II. die Steiermark eroberte, an deren Grenzen gegen Croatien hin er die festen Schlösser Samobor und Kostel erbaute, kamen die Knezen von Dkić in Streit mit den Besitzern von Samobor, denen sie ihr Schloß in kurzer Zeit ent-rissen. Am Ende des XIII. Jahrhunderts gehörte Schloß Dkić dem mächtigen und bedeutenden Herrn, Radoslav Babonić von Blagaj. Später, im XV. Jahrhundert, wechselten seine Besitzer, aus den Familien Benvenuti, Frankapan, Horvat u. s. f., bis es 1493 an den Cardinal Thomas Bakač und nach ihm an die Alapić kam.

Im Jahre 1575 zogen diese aus Dkić hinunter in die Ebene, in das schöne vierthürmige Schloß Kereštinec, so daß 1619 Dkić schon Ruine war. Im Beginne unseres Jahrhunderts bekamen die Grafen Pallavicini beide Schlösser, von ihnen kaufte sie die